

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pfg.

Genehmigter Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Croitsch, Grundbach, Grundbei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Jähndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Simbach, Vögen, Rohorn, Mültitz-Roitschen, Runzig, Reutirchen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrschorf bei Wilsdruff, Roitsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schalewalle, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wilsberg.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion und den amtlichen Teil verantwortlich: Hugo Friedrich, für den Inseratenteil: Arthur Schulte, beide in Wilsdruff.

No. 145

Donnerstag, den 12. Dezember 1907.

66. Jahrg.

Das im Grundbuche für Wilsdruff Blatt 69 auf den Namen Albert Richard Müller eingetragene Grundstück soll am

6. Februar 1908, vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 3,7 Ar groß und auf 24 600 Mk. — Pfg. geschätzt. Es ist mit einem Wohnhause, Seitengebäude und Stallgebäude, Nr. 65 des Brandkatasters bebaut, auf der Dresdnerstraße gelegen und zum Betriebe der Fleischerei eingerichtet.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 22. Oktober 1907 verkauften Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Wilsdruff, den 3. Dezember 1907.

Za 10/07, Nr. 2.

Königliches Amtsgericht.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 12. Dezember 1907.

Deutsches Reich.

Eine kaiserliche Korrektur.

Unter dem Titel: „Deutsche Gedankhalle, Bilder aus der Vaterländischen Geschichte“ gelangt soeben ein unter dem Protektorat des Kaisers veranstaltetes nationales Prachtwerk zur Ausgabe, an dem die namhaftesten Historiker und Künstler mitgearbeitet haben. Bei der Vertüre des Schlusstapitels dieses Werkes, dessen Entschreibung der Kaiser mit lebhaftem Interesse verfolgt hat, griff der Protektor selbst zum korrigierenden Stift. Dieses Kapitel, Kaiser Wilhelm II. behandelnd, ist vom Professor Wilhelm Oden geschrieben und bespricht unter anderem die Erwerbung Kiautschou. Der Verfasser führt gerade die Wahl dieses Hafens auf einen Vorschlag des Bischofs Anzer zurück. In der betreffenden Stelle des Satzes hat der Kaiser eigenhändig bemerkt: „Nicht richtig. Ich habe Kiautschou gewählt, nachdem ich die Samshabucht und Weihaiwei hatte rekonozieren lassen und mir beide als völlig ungeeignet gemeldet waren. Ich nahm nun das Werk von Herrn v. Nitschows mit der Karte von China vor, und nach Durchlesung seines Aufsatzes über Schantung habe ich mich für den Hafen von Kiautschou entschieden, da Nitschows Urteil so ungemein günstig für das Hinterland lautete. Anzer hat bei der Entscheidung nichts zu tun gehabt.“

Der deutsche Kronprinz als Künstler.

Der deutsche Kronprinz hat gelegentlich seines jüngsten Aufenthaltes auf seinem Tronehn Dels während der Tafel im Deller Schlosse eine vom ihm selbst entworfene Agraffe an verschiedene Jagdgäste u. a. auch die anwesenden Herren vom Jägerbataillon verteilt. Die Agraffe ist aus Silber, besteht aus den verschlungenen Buchstaben OELS und wird am Jagdhut getragen. Der Kronprinz scheint seinem kaiserlichen Vater nachzueifern zu wollen, der ja auch schon auf künstlerischem Gebiete manches schuf.

Neue Krisis im Flottenverein.

Prinz Rupprecht von Bayern hat wegen der Wahl des Generals Keim zum geschäftsführenden Vorsitzenden des deutschen Flottenvereins das Protektorat über den bayerischen Landesverband des Flottenvereins niedergelegt, nachdem er das Präsidium hiervon im Falle der Wahl des Generals Keim verständigt hatte.

Rücktritt des Reichsbankpräsidenten.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Präsident des Reichsbankdirektoriums, Wirklicher Geheimrat Koch, hat mit Rücksicht auf sein hohes Lebensalter um seine dem-

nächstige Entlassung gebeten. Wie wir hören, soll im Bundesrat als Nachfolger der Präsident der Seehandlung Havenstein in Vorschlag gebracht werden.

Präsident Koch, der am 15. September dieses Jahres sein 73. Lebensjahr vollendet hat, leitet das deutsche Zentralnoteninstitut seit dem Jahre 1890.

Jesko von Puttkamer.

Mit der Angelegenheit des früheren Gouverneurs Jesko von Puttkamer wird sich der Disziplinarhof in Leipzig als Berufungsinstanz am 13. Januar nächsten Jahres beschäftigen. Wie berichtet, war von Puttkamer am 25. April d. Js. von der Disziplinar-Kammer zu Potsdam wegen Dienstvergehens in drei Fällen für schuldig erkannt und mit einem Verweise, sowie mit einer Geldstrafe in Höhe von 1000 Mk. bestraft worden. Gegen dieses Urteil hat die Reichsregierung Berufung eingelegt, über die am 13. Januar entschieden werden wird.

Ausland.

Lehrreiche Zahlen über den Protestantismus in Oesterreich.

Lehrreiche Zahlen sind in den soeben veröffentlichten Drucksachen enthalten, die der österreichischen Generalsynode vorgelegt wurden. Demnach ist die gesamte evangelische Kirche in den sieben Jahren von 1900—1906 von 474 123 Seelen auf 529 324 Seelen angewachsen, mithin um 55 201 Seelen oder um 11,6 v. H. Daß die Zunahme hauptsächlich durch die Uebertrittsbewegung verursacht ist, daß ohne diese die evangelische Kirche Oesterreichs dem Stillstande oder der Abnahme verfallen wäre, geht aus den Zahlen der zwei Superintendentenzen hervor, die die Hauptträger der Bewegungen waren. Es wuchs nämlich die Wiener Superintendentenz A. B. um 43 911 = 19,4 v. H., die deutsch-böhmische Superintendentenz A. B. um 13 589 = 49,6 v. H.

Gemittlung von 50000 Neapolitanern.

In Neapel sollen 4800 Familien der ärmeren Bevölkerung, die seit fünf Monaten keine Miete zahlten, gemittelt werden. Um einen etwaigen Widerstand der erregten Leute zu verhindern, sollen laut „Popolo Romano“ außer der Garnison noch 10000 Mann Truppen, Karabinieri, in Neapel zusammengezogen werden. Die Mieter wollen durch Verweigerung der Zahlung der Miete gegen die Versteigerung durch die Sanierungsgesellschaft, die Besitzerin der betreffenden Häuser ist, protestieren. Es handelt sich um etwa 50000 Personen, die auf die Straße geworfen werden sollen.

Um die Juwelen der Prinzessin Luise von Koburg.

Der Präsident des Appellhofes in Brüssel verkündete das Urteil bezüglich der Berufung der Gläubiger der

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pfg. pro vierzeiliger Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitraumbänder und tabellarischer Satz mit 50 % Zuschlag.

Donnerstag, den 12. Dezember d. J., nachmittags 6 Uhr

Öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.
Wilsdruff, den 11. Dezember 1907.

Der Bürgermeister.
Rahlenberger.

Bekanntmachung.

Am 21., 22., 23. und 24. Dezember dieses Jahres soll in Deuben Weihnachtsmarkt abgehalten werden.

Geschäftsleute, welche Waren auf demselben feilzubieten und Verkaufsstände aufzustellen beabsichtigen, wollen sich wegen Platzanweisung usw. baldigst, spätestens aber bis 14. d. Mts. an hiesiger Gemeindeamtsstelle melden.

Deuben-Dresden, am 3. Dezember 1907.

Der Gemeinderat.

Holzversteigerung, Spechtshausener Revier.

Gasthof zu Spechtshausen, Donnerstag, den 19. Dezember 1907, vorm. 9 Uhr: 417 w. Stämme, 1457 w. Räder, 3245 w. Derb- und 4870 w. Reischstangen, 112 rm w. Ruckknüppel, 4 rm w. Brennscheite, 15 rm h. und 95 rm w. Brennknüppel, 1 rm h. Zaden, 2,5 rm h. und 151,5 rm w. Keste; Rahlschläg, Durchforstungs- und Einzelhölzer, in den Abt. 2, 6, 9, 11, 16 bis 18, 24, 29, 32, 35, 38 bis 40, 42 und 47.

Kgl. Forstrevierverwaltung Spechtshausen und Kgl. Forstrentamt Charandt.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Lokale für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 12. Dezember 1907.

— Staatsminister Dr. Graf von Hohenthal und Bergen empfing im Beisein des Geh. Regierungsrates Deink eine Abordnung des Arbeitsausschusses nationaler Arbeiter- und Gehilfenorganisationen aus Leipzig. Die Herren erläuterten und besprachen eingehend mit dem Minister die Forderungen, welche die auf nationalem Boden stehenden Arbeiter und Gehilfen in ihrer Resolution vom 8. November zu dem Landtagswahlgesetz gestellt haben und die bekanntlich einerseits auf eine Erhöhung der Zahl der Arbeitnehmer in den Bezirksversammlungen sowie obligatorische Hinzuziehung von Privatangestellten in diese Versammlungen, andererseits auf Herabsetzung der Zahl der durch Kommunalverbände zu wählenden Abgeordneten, endlich auf Abschaffung des § 23 der Wahlrechtsvorlage und jedes Pluralstimmens hinauslaufen. Der Minister ließ keinen Zweifel darüber, daß es der Regierung nicht möglich sein werde, allen diesen Wünschen zu entsprechen und meinte u. a., daß es nur dann angängig sein werde, sich dem allgemeinen gleichen Wahlrecht zu nähern, wenn die Arbeiter, die ja heute leider noch in der Mehrzahl sozialdemokratisch zu stimmen pflegten, sich entschlossen auf den nationalen und monarchischen Standpunkt stellen würden. (Sehr richtig.) Er wünschte daher im Interesse der Arbeiter, dem Arbeitsausschusse nationaler Arbeiter und Gehilfen den besten Erfolg für seine Bemühungen und hoffe, daß die Arbeiter mehr und mehr einsehen lernen möchten, wie ihre Interessen besser gefördert würden, wenn sie sich vom Terrorismus der sozialdemokratischen Partei freimachten und auf nationalem Boden mit der Regierung gemeinsam arbeiteten.

— Zur Landtagswahlwahl am 15. Ländlichen Wahlkreise (Freiberg) schreibt man den „N. N.“ Der Direktor des Bundes der Landwirte, Oswin Schmidt-Freiberg, wurde jetzt endgültig als alleiniger Kandidat aller bürgerlichen Parteien aufgestellt und hat sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt.